

Inhalt

Dank	11
-------------------	----

Einführung	13
-------------------------	----

I DER SHAKESPEARE-KOSMOS

Grundrisse	51
-------------------------	----

Macbeth (Schauspielhaus Düsseldorf 2005)

Am Nullpunkt. Die Bühne als erweiterter Probenraum	71
Spielerische Abkürzungen und Konzentrationsmaßnahmen im szenischen Raum	79
Der lebendige Wald von Birnham	81
Doppelbelichtungen. Banquos Geist	86
Die kinetische Skulptur als szenischer Zeit- und Raumverstärker	87
Im Blutkreislauf der Vorstellungskraft. Die Spielvorlage	91
Nicht bloß nackt. Der Körper, sein Fleisch und die Haut als nichttextiles Kostüm	101
Ästhetische Sprengkräfte - Nacktheit als aufgerissenem theologisches Dispositiv	121
Dialoge/Verknüpfungen. Theater und Bildende Kunst. Lucian Freud	129

Wie es euch gefällt (Schauspiel Hannover 2007)

Aufbrüche. Zum Spielen in den Wald	139
Einfach/Komplex. Der Bühnenraum als Biotop	159
Im Sand-Kasten. Die Sanduhr als Zeitmaschine	165

Wie es euch gefällt (Schauspielhaus Hamburg 2003)

Im Rückspiegel. Kontinuitäten und Zäsuren	173
Szenische Unschärferelation. Der abtauchende (Spiel-)Raum	179
Mit dem Rahmen spielen. Der (Meta-)Theaterrahmen	183
Grenzen des entfesselten Theaters	187

Ein Sommernachtstraum (Deutsches Theater Berlin 2007)

Prolog	195
In den finsternen Zonen der animalischen Erotik	201
Vorspiel	203
Puck - ein dämonischer und omnipräsenter Strippenzieher	207
Ein tierischer Geschlechtsakt. Zettels Verwandlungen	213
Fast wie auf einer Gosch-Probe. Die Aufführung der Handwerker	217

Was ihr wollt (Schauspielhaus Düsseldorf 2007)

Motivsuche. Spiegelungen im Messingkasten	229
Spielästhetik. »Ich bin (nicht), was ich spiele - Ich bin (nicht), was ich bin.«	243

II DER SCHIMMELPFENNIG-KOSMOS

Grundrisse	267
------------------	-----

Das Reich der Tiere (Deutsches Theater Berlin 2007)

Prolog	289
Der Text als Probenraum	293
Verwandlungsspielräume	299

Hier und Jetzt (Schiffbau/Schauspielhaus Zürich 2008)

Spielend Erzählen. Die Spielvorlage	317
Der möblierte Buchwinkel in der Raum-Landschaft	329
Pures Spiel(en). Die Aufführung	333
Musik liegt in der Luft	339

III DER ČECHOV-KOSMOS

Grundrisse	365
------------------	-----

Drei Schwestern (Schauspiel Hannover 2005)

Prolog	373
Szenische Konzentrationsmaßnahmen. Licht-Zeit-Raum-Konstellationen	375
»Wie ein Käfer in der Pappschachtel.« Schmelzende Horizonte. Endlose Gegenwart	385

Onkel Wanja (Deutsches Theater Berlin 2008)

Der (Lehm-)Kasten. Pulsschläge der Zeit	397
Eine Pause ist (k)eine Pause	405
Die Ästhetik der Bühnenraumtemperatur	407
On/Off. Spielmodi und Spielräume	413

Die Dringlichkeit des Spiel(en)s. Gegenwartsdichte, Profanität und (körperliche) Wahrhaftigkeit	425	
Astrow/Jens Harzer	431	
Wer spielt hier eigentlich mit wem? Die Landkartenszene	434	
Wanja/Ulrich Matthes	442	
Professor Serebrjakow/Christian Grashof	447	
Elena/Constanze Becker	451	
Sein statt Schein. Die Abfahrtszene	452	
Klangräume und Musikalisierungsstrategien	457	
Dialoge/Verknüpfungen. Theater und Dokumentarfilm.		
Raymond Depardons <i>Profils paysans</i>	465	
 Die Möwe (Schauspielhaus Bochum 1991)		
Prolog	477	
Der Blick in den Rückspiegel. Die erschöpfte Bühne	479	
Regieabdrücke. Mehr dem Drama entsprungene Figuren als Menschen	483	
 Die Möwe (Deutsches Theater Berlin 2008)		
Prolog	487	
Die Bühne als Raumfragment. Die schwarz asphaltierte Buchstütze	491	
Treplevs Sommertheater. Scheitern als Chance	499	
Dem Spielen auf den Grund gehen. Theater, Leben und Wirklichkeitsdichte	507	
Die Aufführung »stimmen«. Musikalische Resonanzräume	517	
Dichte spielerische Relationalität. Mehr Menschen als Figuren	525	
 IV DER ÄSTHETISCHE KOSMOS VON GOSCH UND SCHÜTZ		
Manthey/Gosch/Schütz/Minks. Traditionslinien, Wechselwirkungen, Kontinuitäten und Zäsuren	545	
Axel Manthey	547	
Wilfried Minks	561	
 V SUCHBEWEGUNGEN. BLICKE ZURÜCK NACH VORN		573
Nachwort	587	
Verzeichnis der abgebildeten Personen	589	
Fotonachweis	595	
Bibliografie	597	

Man guckt immer, wie weit man gehen kann. Den Moment darf man nicht verpassen. Und man muss immer gucken, ob man schon weit genug gegangen ist. Da kann man sich durchaus täuschen.

Jürgen Gosch

